Nachrichten und Notizen = Echos et nouvelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **4 (1943)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

weil er den Weg zu den reinsten Quellen der Musikliteratur gefunden hat und hoffentlich von nun ab stets beschreitet. Sch.

Aus der Lokalkritik über das letzte Konzert des **Orchestervereins Altstetten** ersehen wir, daß diese Sektion sich auf gutem Wege befindet und daß die durch eine ungeeignete Direktion hervorgerufene Krise überwunden ist. Mit der Ouvertüre »Tempelweihe« von Kéler-Béla hat sich der Verein keine leichte Aufgabe gestellt; daß alle rhythmischen und anderen Schwierigkeiten überwunden wurden, darf lobend hervorgehoben werden. Mit zwei Sätzen aus einer Mozartschen Serenade hatten die Streicher einen besonderen Erfolg, der auch dem Bläserquintett beschieden war, obschon das Zusammenspiel des letzteren nicht restlos befriedigte. Mit großem Interesse wurde die vom Vereinsdirigenten W. Iten instrumentierte »Polonaise« von Schubert aufgenommen, welcher mit dieser Bearbeitung seinen guten musikalischen Geschmack und seinen Sinn für feine Klangwirkungen erwiesen hat. Auch die übrigen Nummern des Programmes wurden dank sorgfältiger Einstudierung und deutlicher Zeichengebung durch den Dirigenten gut gespielt. Nach dem offiziellen Teil wurde das ebenso zahlreiche, wie beifallsfreudige Publikum durch die Vorträge eines Gesangstrios angenehm überrascht. Dasselbe Programm wurde auch im benachbarten Dietikon gespielt und hat dort ebenfalls große Freude bereitet. eu.

Nachrichten und Notizen. — Echos et Nouvelles.

Zürich. Abgesehen von einer im Jahre 1942 entstandenen Sinfonie in Es von P. Hindemith und einem Konzert für Orgel und Orchester des Zürcher Musikers P. Müller, finden wir in den Programmen der vier ersten Abonnementskonzerte fast nur Werke klassischer Komponisten und auch in den drei ersten Volkskonzerten kommen hauptsächlich längst anerkannte Meister zum Wort. Alle Konzerte waren gut besucht, trotzdem verschiedene Solisten wegen »Reiseschwierigkeiten« in letzter Stunde durch andere ersetzt werden mußten.

— Stadttheater. Unsere Opernbühne hat in den letzten Wochen mehrere bedeutende Werke zur Aufführung gebracht: R. Strauß' »Rosenkavalier«, die seit Jahren nicht mehr gehörten »Hoffmanns Erzählungen« von Offenbach — ein mehr als problematisches Werk —, sowie Verdis »Maskenball«. Das für gute Operetten immer empfängliche Zürcher Publikum kam mit Eyslers »Goldene Meisterin«, Lehars »Zarewitsch« und Abrahams »Ball im Savoy« ganz auf seine Rechnung. Dank guter Besetzung und sorgfältiger Einstudierung erfreuten sich alle Aufführungen eines vollen Erfolges.

— Die bekannte Geigerin, Frau S. Suter-Sapin, erspielte sich an einem eigenen Konzertabend, unter Mitwirkung des Winterthurer Orchesters (Leitung: Dr. H. Scherchen) mit dem Vortrag von drei Violinkonzerten — Nardini, Mozart (Nr. 4 in D-dur) und Beethoven — begeisterten Erfolg.

— Der Eidg. Sängerverein und die mit ihm zusammengeschlossenen kantonalen Sängerverbände sind an die Erziehungsdirektionen der Schweizerkantone mit Anregungen gelangt, denen sie im Interesse einer zielbewußten, den kulturellen Bedürfnissen unserer Zeit angepaßten Musikpflege wesentliche Bedeutung zumessen. Neben dem

Orchestervereinen empfehlen wir

„Das Kammerorchester"

Eine Sammlung unbekannter Meisterwerke aus der Vor- und Frühklassik. Herausgegeben von Hermann Scherchen.

Bis jetzt liegen vor:

1. **Giuseppe Stalder** (1725 bis 1765), **Sinfonia Es-dur** f. 2 Viol., Viola u. Violoncello (Kontrabaß) und 2 Hörner (Klav.). Part. Fr. 7.—, St. kpl. Fr. 5.25.
2. **Kaspar Fritz** (1716—1783), **Sinfonia Nr. 1 B-dur** f. 2 Flöten, 2 Hörner (Klav.), 2 Viol., Viola u. Violoncello (Kontrab.). Part. Fr. 7.50, St. kpl. Fr. 8.—.
3. **Christoph Willib. Gluck** (1714 bis 1787), **Concerto G-dur** f. Flöte (Viol.) u. Orch.: 2 Hörner, 2 Viol., Viola, Violoncello (Kontrab.). Part. Fr. 7.50, St. kpl. Fr. 6.—.
4. **Giuseppe Tartini** (1692 bis 1770), **Concerto E-dur** f. Violine u. Streichorchester. Part. Fr. 6.—, St. kpl. Fr. 5.—.
5. **Jos. Haydn** (1732—1809), **Divertimento D-dur** f. Soloflöte u. Streicher. Part. Fr. 4.—, St. kpl. Fr. 5.—.

Früher erschienene Werke:

Joh. Andrea Bäntz (um 1860), **Suite** f. 5stimm. Streichorch. u. Klavier (ad lib.). Part. Fr. 3.50, St. je 60 Rp.

Joh. Melch. Caesar (1688), **Entrada**, f. Streichorch. u. Continuo, Spielpart. 30 Rp.

Girolamo Frescobaldi (1583 bis 1644), **Zwei Canzonen** für Streichorch., Spielpart. 30 Rp.

Alfr. Knebe[1], **Spielmusik** für Laienorch. (4—5 Streicher, 3 Holzbläser) (od. Viol.) und Klav. (ad lib.). Klav.-Part. Fr. 3.—, St. je 45 Rp.

Walter Leigh, Drei Stücke für Liebhaberorch. (4 Streicher). Spielpart. 30 Rp.

Joh. Herm. Schein (1617), **Gagliarda** f. 5stimm. Streichorch., Spielpart. 30 Rp.

Antonio Vivaldi (1680—1743), **Concerto G-dur** f. Viol. u. Streichorch. Part. leihweise, St. je 60 Rp. bzw. 45 Rp.

Auswahlsendungen vom Verlag **HUG & CO. Zürich und Filialen**

Gesangsunterricht wird auch dem Spiel mit der Blockflöte die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Auf der Oberstufe dagegen erweist sich, wie dies die Praxis bereits zeigt, der fakultative Unterricht in anderen Instrumenten (Blas- und Streichinstrumente) als ungemein förderndes Bildungsmittel, das allgemein zugänglich gemacht werden sollte. Insbesondere die Knaben könnten während der Mutation in ganz anderem Grade für die Musik

interessiert werden, als es heute da möglich ist, wo der Instrumentalunterricht noch nicht eingeführt ist. Die Wichtigkeit einer solchen Erweiterung der musikalischen Erziehung kann auch für die Pflege der Hausmusik nicht hoch genug angeschlagen werden. Außer Frage steht auch das Interesse jener immer größeren Kreise, die sich der **Pflege der Instrumentalmusik in Orchestern,** Spielkreisen **als edelster Freizeitbetätigung widmen** und die durch Einführung dieses Unterrichts auf allgemeiner Grundlage in ihren Bestrebungen entscheidend gefördert werden müßten.

Bern. Völlig unerwartet starb in Bern nach kurzer Krankheit der Geiger Jürg Stucki im Alter von 25 Jahren. Nach gründlichen Studien bei den namhaftesten Geigern kam er in die Schweiz zurück und machte sich in kürzester Zeit einen ausgezeichneten Namen als Geiger. Mit Jürg Stucki ist ein großer Künstler, dem eine glanzvolle Laufbahn bevorstand, ins Grab gesunken. Auch als Mensch war Jürg Stucki sehr geschätzt: durch seinen menschenfreundlichen Charakter und sein bescheidenes Wesen schuf er sich rasch einen treuen Freundeskreis, und sein aufgeschlossenes, allem Guten und Schönen bedingungslos zugetanes Naturell berührte äußerst wohltuend. Jürg Stucki hinterläßt als Mensch und als Musiker eine schmerzliche Lücke.

— Die Familie des Ministers Dr. Stucki hat zum Andenken an ihren verstorbenen Sohn eine Stiftung mit einem Kapital von 30,000 Franken errichtet. Durch Stipendien dieser Stiftung sollen begabte junge Schweizer Musiker und Musikerinnen in ihrer beruflichen Ausbildung gefördert werden.

Genf. Das Orchestre de la Suisse romande feierte mit dem Beginn der gegenwärtigen Konzertsaison das 25jährige Jubiläum seines Bestehens. Bei der gleichen Gelegenheit wurde auch der Gründer und Leiter, Ernest Ansermet, zu seinem 60. Geburtstag begeistert gefeiert. In Anerkennung seiner Dienste an der Musik wurde ihm das Ehrendoktordiplom der Universität Lausanne überreicht. Als Interpret moderner Musik ist Ansermet eine der berufensten Persönlichkeiten. Auch sein Orchester hat sich unter seiner Führung europäischen Ruf erworben.

In **Bauen,** dem Geburts- und Heimatort Pater Alberich Zwyßigs, des Komponisten des »Schweizerpsalms«, fand am 18. November eine Gedächtnisfeier statt. Die aus dem Ausland übergeführten Gebeine des im Jahre 1854 verstorbenen Komponisten wurden bei der Pfarrkirche beigesetzt. Landammann Huber übergab im Namen der Urner Regierung der Gemeinde Bauen einen schlichten Gedenkstein und Dr. P. Aschwanden sprach für das Initiativkomitee zur Festgemeinde.

NOVA

Instrumentalmusik. Editions Costallat, Paris. H. Busser: »Asturias« f. Oboe u. Klav. »Aragon«, f. Klar. u. Klav. Zwei dankbare Konzertstücke für Vorgeschrittene.

Belletristik, Lebensbilder. Orell Füßli-Verlag, Zürich. M. Ganz: »Der Narr seines Herzens« ist die Lebensgeschichte eines Schweizer Landarztes, der, von mächtigem Helferwillen beseelt, sich nur von seinem Herzen leiten läßt. Ein wirklich erlebtes, ergreifendes Buch. . . . **Margr. Hauser:**